MH 6: Ein Denkmal für die Mobilität des 21. Jahrunderts

MH 6 IST: Ein lebender Organismus. Eine neue Typologie mit hoher klimatischer Adaptationsfähigkeit und einem Erzeuger von Biodiversität. Eine Infrastruktur des Post-Carbonen-Zeitalters, fähig sich zu wandeln und sich an ungewisse Szenarien anzupassen.

LEBENSRÄUME: EIN QUARTIER DER BIOQUARTIERE

Ein Netzwerk von neuen Lebensräumen für ein neues, an Mobilität gebundenes Ökosystem.

- Jeder Mobility Hub entsteht als eine andere Identität, definiert durch das bewohnende Biotop. Je nach Stadtfragment ändert sich nicht nur die Art von Mobilität oder das Landschaftsbild, sondern auch die Flora und Fauna, die die Mobility Hubs besiedelt.
- Unterschiedliche Ökosysteme erscheinen als Paradigma des ökologischen Wandels zur Verbesserung der Orientierung im Quartier und der Differenzierung im öffentlichen Raum. Somit werden diese Ökosysteme zu urbanen Landmarken.

EINE NEUE TYPOLOGIE: REGELN VERÄNDERND

Eine neue Typologie mit hoher klimatischer Anpassungsfähigkeit.

- MH 6 reagiert auf eine neue hybride Typologie für eine neue hybride Gesellschaft, die Produktion, Logistik und Mobilität im Herzen ihrer Nachbarschaften wieder integriert und lokale Umgebungen schafft, in denen Leben und Arbeiten möglich ist.
- Eine kompakte und anpassungsfähige Typologie. Eine Infrastruktur, die sich im Laufe der Zeit verändern und dank eines robusten Tragwerks und einer leichten Außenhaut die wechselnden Nutzungen einer ungewissen Zukunft aufnehmen kann.

KLIMAQUARTIER: LASST DIE VÖGEL SINGEN!

Neue Zentralitäten als Erzeuger urbaner Biodiversität und Klimaanpassung.

- Eine Struktur, die sich im Laufe der Jahreszeiten verändert und den Öko-Rhythmen der Natur und ihrer Bewohner:innen – menschlich und nichtmenschlich – folgt. Der Wasserkreislauf und die Biodiversität sowie die Qualität der Böden sind die Haupttreiber des Entwurfs.
- Die leichte und bioklimatische Hülle verbessert die Komfortbedingungen und die Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel, indem sie die Umgebungstemperatur im Sommer senkt und kühle, schattige und belüftete Bereiche schafft.
- Ein Nachbarschaftsgarten bietet die Möglichkeit für lokalen Anbau und Selbstversorgung und fördert Aktivität und Bewegung an der frischen Luft.

EINE POST-CARBONE GESELLSCHAFT: LOW TECH STRATEGIEN FÜR EINEN CO2 NEUTRALEN LEBENSZYKLUS

CO2 + positive Energie + Zirkularität: Strategien für einen Mobility Hub im 21. Jahrhundert

- MH 6 erscheint als Manifest und Prototyp für andere ähnliche Interventionen.
- Die Auswirkungen auf den CO2-Fußabdruck sind vorbildlich durch Reduzierung von Privatfahrzeugen und Umstellung auf neue Energien. Ein PV-Dach erzeugt Energie für den Eigenverbrauch des Gebäudes und zum Aufladen von Fahrzeugen und Akkus.
- Der Entwurf schlägt eine Hybridkonstruktion vor: einerseits ein Sockel mit einem Holzhybrid-Tragwerk mit recycelten Betonplatten und andererseits das daraus kragende Hauptvolumen - das Denkmal der Mobilität des 21. Jahrhunderts - gebaut, als ein demontierbares Metalltragwerk. Die Fassade des Sockels wird aus Regional rückgebautem Klinker gemauert, während die Hülle der Parkebenen leicht aus Polycarbonat und Glas sein, kombiniert mit einer grünen Fassade..
- Die Strategie besteht darin, einfache, low-tech Bausysteme zu verwenden, die lokalen Ursprungs sind und demontiert werden können, um sich zukünftigen Nutzungsanforderungen des Gebäudes anzupassen.

EINKALKULIERTE UNSICHERHEIT: EIN ZUKUNFTSSICHERES DESIGN

Jenseits von Robustheit und Resilienz – eine antifragile Infrastruktur.

- Antifragilität ist ein Begriff aus der Mathematik, der seit neuestem in der Architektur und im Städtebau angewendet wird und über Robustheit und Resilienz hinaus geht. Ein antifragiles System passt sich an Veränderungen an, aber im Gegensatz zu anderen Systemen wird dieses mit jeder Transformation gestärkt und optimiert.
- Dies ist der Fall bei MH 6. Dank des demontierbaren Tragwerks und des Rasters lässt sich der Hub leicht an Wohn- und Gewerbenutzungen anpassen.
- Das Grundraster des Gebäudes ist auf ein Zukunftsszenario ausgerichtet, in dem der Parkplatzbedarf um die Hälfte reduziert werden kann und andere Nutzungen, wie temporäres Wohnen für Studierende, Mikroapartments, Senioren- oder Cluster-Wohngemeinschaften entstehen können. Diese Einheiten besiedeln die Süd-(Platz-), Ost- und Westfassade.
- In einem Post-Carbonen-Szenario, in dem der Parkplatzbedarf auf Null reduziert wird, wird durch kompletten Rückbau der Parkebenen, eine geschlossene Hoftypologie mit zentralem bioklimatischem Innenhof vorgeschlagen. Der Ring mit bisherigen Wohnnutzungen wird ergänzt durch Räume zum Arbeiten So entstehen Möglichkeiten für neue Modelle des Wohnens und Arbeitens in der Produktiven Stadt.